

A close-up photograph of a hand holding a long, dark, braided hair. The hair is thick and appears to be made of many strands, possibly human hair, and is held in a firm grip. The background is a plain, light-colored wall. The overall tone is somber and evocative.

Kriegsverbrechen in Nord - und Ost Syrien

Zusammengestellt durch
Jineolojî Akademie Rojava

Qamişlo - 2026

Kriegsverbrechen in Nord – und Ost Syrien

**Zusammengestellt durch
Jineoloji Akademie Rojava**

Qamişlo – 2026

INHALT

DIE SICHERHEITSLAGE IN NORD – UND OST SYRIEN.....	3
KRIEGSVERBRECHEN.....	4
1- Gezielte Angriffe gegen Zivilist:innen.....	5
2- Unmenschliche Behandlungen und Folter.....	6
3- Erzwungene Umsiedlung und Exil.....	8
4- Gefangenennahme.....	9
5- Zerstörung von Kultur und Eigentum.....	11
6- Einsatz Türkischer Drohnen.....	11
7- Behinderung des Rechts auf Leben – Embargo.....	12
8- Angriffe auf die Werte der Frauenrevolution.....	14
9- Schändung von Friedhöfen und Gräbern von Märtyrern.....	15
10- Schändung der Körper von Getöteten.....	16
11- Töten von Kindern.....	18
12- Drohungen wegen Mitgliedschaft.....	19
13- Entführungen aus Konfliktgebieten.....	20
14- Befreien von IS-Kämpfern aus Gefängnissen.....	20
FAZIT.....	20
VISUELLES BEWEISMATERIAL.....	22

DIE SICHERHEITSLAGE IN NORD – UND OST SYRIEN

In den ersten Tagen des Jahres 2026 verschlechterte sich das Sicherheitsgleichgewicht in Nord- und Ostsyrien dramatisch. Die von der Jineolojî-Akademie gesammelten Informationen zeigen auf, wie in diesem Zeitraum Elemente von Hayat Tahrir al-Sham (HTS) und IS-Zellen gleichzeitig und koordiniert operierten. Diese Angriffe verliefen parallel zum Druck des türkischen Militärs und den militärischen Interventionen an der Grenze. Diese Situation deutet darauf hin, dass die Angriffe in der Region keine Einzelfälle sind, sondern Teil eines geplanten und vielschichtigen Kriegskonzepts.

Die erste Phase der Angriffe begann am 6. Januar 2026 in den Stadtteilen von Aleppo, Sheikh Maqsood und Ashrafiyah. Diese Stadtteile, die seit langem von einer kurdischen Bevölkerung bewohnt werden, wurden direkten Angriffen auf das Leben der Zivilbevölkerung ausgesetzt. Gleichzeitig ereigneten sich ähnliche Angriffe im überwiegend christlichen Benni-Zeid-Stadtteil im Norden Aleppos. Dies verdeutlicht, dass der Konflikt nicht nur militärisch war, sondern sich auch gegen ethnische und religiöse Gemeinschaften richtete. Diese Angriffe werden als gezielter Versuch der Destabilisierung betrachtet, der darauf abzielte, das Zusammenleben verschiedener Gemeinschaften zu stören.

Die Angriffe, die an der Aleppo-Front begannen, breiteten sich rasch auf die Region um Rakka aus. IS-Zellen nahmen ihre langjährigen, verdeckten Operationen wieder auf. Es wurden Attentate, Bombenanschläge und Sabotageakte verübt. Ziel dieser Angriffe war es, in Rakka erneut Angst und Schrecken zu verbreiten und den langjährigen Kampf der SDF gegen den IS, zu schwächen. Während dieser Zeit waren die SDF-Kräfte gezwungen, Verteidigungsoperationen durchzuführen, um sowohl die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten als auch die Wiedererstarkung des IS zu verhindern. Gleichzeitig verschärfen sich die Kämpfe und Gefechte an der Front in Deir-ez-Zor. Insbesondere in ländlichen Gebieten verübten mit dem IS verbundene Gruppen Hinterhalte auf Kontrollpunkte und lokalen Sicherheitskräfte und versuchten, die Region durch Stammesstrukturen zu destabilisieren. Als Reaktion auf diese Angriffe war die SDF gezwungen, mehrere Fronten gleichzeitig zu verteidigen, was die regionale Sicherheit erheblich belastete. Im Laufe des Januars verlagerte sich der Schwerpunkt der Angriffe auf Kobanî und die umliegende Region. Kobanî wurde insbesondere deshalb angegriffen, weil es ein Symbol des historischen Widerstands gegen den IS ist. Laut der SDF führte die Türkei in diesem Zeitraum intensive Drohnenangriffe durch. Gleichzeitig intensivierten Hayat Tahrir al-Sham (HTS) und bewaffnete Gruppen, die dem türkischen Staat nahestehen, ihre Bodenangriffe auf das Umland von Kobanî. Hauptziel dieser Angriffe war es, die Verteidigungsfähigkeit von Kobanî zu schwächen und die Zivilbevölkerung zur Flucht zu zwingen. Dies wird deutlich in Videos, die von HTS-Mitgliedern in sozialen Medien und auf der Gruppe nahestehenden Fernsehsendern veröffentlicht wurden.

Unsere Einschätzung als Rojava-Akademie von Jineolojî ist, dass diese Angriffswelle, die am 6. Januar 2026 begann, nicht nur militärische Ziele verfolgt, sondern auch politische und soziale Auswirkungen herbeiführen will. Diese Angriffswellen, die in den kurdischen und syrischen Vierteln von Aleppo begannen und sich bis zu den Linien von Raqqa und Deir ez-Zor ausdehnten, zielen auf das gemeinsame Leben der Völker und das Modell der Autonomen Verwaltung in Nord-

und Ostsyrien ab. Die anhaltenden Angriffe und die Belagerung von Kobanî zeigen, dass dieses Kriegskonzept fortgesetzt wird und eine ernsthafte Bedrohung für die Stabilität der Region darstellt. Die SDF, YPG und YPJ betonen, dass ihr Hauptziel in diesem Prozess darin besteht, die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten, ein Wiedererstarken des IS zu verhindern, die Massaker der HTS an der Bevölkerung zu beenden und ihren Willen zu einem Zusammenleben in Nord- und Ostsyrien zu schützen. Wir verfassen dieses Dokument am 26. Januar 2026. Das ist der Jahrestag der Vertreibung des IS aus Kobanî im Jahr 2014. In dieser Region finden heftige Angriffe von HTS und IS statt.

KRIEGSVERBRECHEN

Ziel dieser Studie ist die militärischen Angriffe von Hayat Tahrir al-Sham (HTS), IS und dem türkischen Staat gemäß dem humanitären Völkerrecht und den Kriterien für Kriegsverbrechen zu bewerten. Informationen von vor Ort, Zeugenaussagen und regionale Berichte deuten darauf hin, dass ein erheblicher Teil der Aktionen dieser Akteure nicht als natürliche Folgen des Krieges, sondern als vorsätzliche und systematische Angriffe auf Zivilisten zu betrachten ist.

Die Angriffe – insbesondere jene vom 6. Januar 2026 – entlang der Linie Aleppo-Kobani-Tabqa-Raqqa- Deir ez-Zor sind ausdrücklich als Kriegsverbrechen nach internationalem Recht zu definieren. Dies umfasst die direkte Angriffe auf zivile Wohngebiete, Vertreibung, Zerstörung von Infrastruktur, Hinrichtungen, Folter und Belagerungstaktiken. Die Erkenntnisse, dass diese Angriffe nicht nur militärische Ziele, sondern auch bestimmte Bevölkerungsgruppen aufgrund ihrer ethnischen, religiösen und politischen Zugehörigkeit ins Visier nahmen, deuten darauf hin, dass diese Vorfälle nicht zufällig waren, sondern Teil eines spezifischen Kriegskonzepts.

Dieser Text befasst sich mit den Vorwürfen der Belagerung von Gebieten unter der Kontrolle von HTS, der Artillerie- und Raketenangriffe auf Wohngebiete und der Politik des erzwungenen demografischen Wandels sowie der Wiederaufnahme von Hinrichtungen, Entführungen und terroristischen Angriffsmethoden durch den IS. Die Beteiligung der Türkei an diesem Prozess durch staatliche Grenzen überschreitende Militäroperationen, Drohnenangriffe und Bombardierungen ziviler Infrastruktur ist zentral. In diesem Kontext sollten die diskutierten Handlungen nicht nur Gegenstand politischer Debatten sein, sondern müssen auch als schwere Verbrechen betrachtet und nach internationalem Strafrecht geahndet werden. Ziel dieser Studie ist es, konkrete und belegte Beispiele für Kriegsverbrechen aufzuzeigen, die von diesen Akteuren in Nord- und Ostsyrien begangen wurden, einschließlich Datum, Ort und Vorgehensweise. Ziel ist es, diese Verstöße aufzudecken, den Opfern eine Stimme zu geben und die internationale Gemeinschaft an ihre Verantwortung für diese Verbrechen zu erinnern.

Die in dieser Studie behandelten Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die Gegenstand der Strafanzeigen sind, lauten wie folgt:

1- Gezielte Angriffe gegen Zivilist:innen

Die Angriffe auf zivile Einrichtungen wie Krankenhäuser, Schulen und Gotteshäuser, die unter dem uneingeschränkten Schutz des Völkerrechts stehen, deuten darauf hin, dass die Kampfpraktiken der HTS nicht zufällig sind, sondern auf einer gezielten kriminellen Politik beruhen.

Die Bombardierung von Gesundheitszentren beraubte die Verwundeten ihres Rechts auf medizinische Versorgung. Durch die Angriffe auf Schulen wurden Kinder zu direkten Zielen des Konflikts. Die Angriffe auf Kirchen und Moscheen verursachten nicht nur physische Zerstörung, sondern stellten auch einen klaren Angriff auf den Glauben der Bevölkerung und ihren Willen zum Zusammenleben dar. Diese Angriffe der HTS auf zivile Gebiete sind systematisch und gezielt, sodass sie nicht durch die Kriegsbedingungen gerechtfertigt werden können. Ziel ist nicht der Schutz der Zivilbevölkerung, sondern die Verbreitung von Terror, die Vertreibung der Bevölkerung und die Zerstörung des sozialen Gefüges. Daher sind Angriffe auf Krankenhäuser, Schulen, Kirchen und Moscheen nicht nur fragwürdige militärische Aktionen, sondern offensichtliche und schwere Kriegsverbrechen nach dem humanitären Völkerrecht.

	Datum	Ort	Ereignis	Täter	Beweis
1.	06.01.2026 bis 10.01.2026	Aleppo - Sheikh Maqsoud	Angriffe auf die al-Hassan Moschee	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS) + Türkische Armee	Foto Video
2.	06.01.2026 bis 11.01.2016	Aleppo - Sheikh Maqsoud	Bombardierung des Khaled Fajr Krankenhauses	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS) + Türkische Armee	Foto Video
3.	06.01.2026 bis 11.01.2016	Aleppo - Sheikh Maqsoud	Zielen der Angriffe auf Häuser und Orte von Zivilist:innen auf der Straße 15 und 16	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS) + Türkische Armee	Foto Video
4.	06.01.2026	Aleppo - Ashrafiya	Bombardierung des zivilen Osman Krankenhauses	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS) + Türkische Armee	Foto Video Bericht des Kurdischen Roten Halbmonds
5.	06.01.2026	Aleppo - Sheikh Maqsoud	Angriff auf die Sheikh Maqsoud Große Moschee	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS) + Türkische Armee	Foto Video

2- Unmenschliche Behandlungen und Folter

Während des 6. Januar 2026, in den Kämpfen, die in den Stadtteilen von Aleppo, Sheikh Maq̄soud und Ashrafīeh, begannen und sich auf die Gebiete von Deir Hafar, Raqqa, Tabqa und Deir ez-Zor ausdehnten, gibt es ernsthafte und anhaltende Beweise dafür, dass Hay'at Tahrir al-Sham (HTS), der IS und mit dem türkischen Staat verbundene bewaffnete Gruppen systematisch Folter, unmenschliche und erniedrigende Behandlung von Zivilisten und Gefangenen verübt haben. Diese Handlungen verstoßen nicht nur gegen die Grundprinzipien des humanitären Völkerrechts, sondern stellen auch schwere Verstöße gegen das Kriegsrecht und Verbrechen gegen die Menschlichkeit nach internationalem Strafrecht dar. Es gibt zahlreiche Zeugenaussagen, dass kurdische Zivilisten in diesen Gebieten willkürlich festgenommen, geschlagen, bedroht und ethnisch-religiösen Hassreden ausgesetzt wurden. Es ist erwiesen, dass die Opfer aufgrund ihrer Identität ins Visier genommen werden; Sie werden durch Äußerungen, die ihre Menschenwürde missachten, gedemütigt, entwertet und systematischer Gewalt mit dem Ziel der Einschüchterung ausgesetzt. Diese Handlungen stellen einen klaren Verstoß gegen die Pflicht zum Schutz der Zivilbevölkerung dar.

Die Behandlung von SDF-Kämpfern, insbesondere von weiblichen YPJ-Kämpferinnen nach ihrer Gefangennahme, stellt schwere Verbrechen dar. Das erzwungene Rasieren der Köpfe weiblicher Gefangener, ihre öffentliche Demütigung durch sexistische und entmenschlichende Sprache sowie die Verletzung ihrer Würde durch ihre Körper und Identität – Handlungen, die in den Genfer Konventionen und ihren Zusatzprotokollen eindeutig als Folter und grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung definiert sind – müssen ebenfalls im Kontext geschlechtsspezifischer Gewalt bewertet werden. Darüber hinaus, Gefangene zu erniedrigenden Aussagen vor Kameras zu zwingen, sie zu filmen und die Aussetzung psychischer Bedrohungen und Druckmittel stellen Verstöße gegen die absoluten Regeln zum Schutz von Kriegsgefangenen dar. Die öffentliche Zurschaustellung von Gefangenen zu Propagandazwecken ist nach internationalem Recht verboten und stellt einen psychologischen Aspekt der Folter dar.

Die Verwendung entmenschlichender und erniedrigender Sprache durch Täter, die Kurden aufgrund ihrer Überzeugungen und ihrer Identität ins Visier nehmen, deutet auf ein hasserfülltes Angriffsmodell hin, das darauf abzielt, die Opfer zu entwerten und Gewalt zu legitimieren. Diese Herangehensweise zeigt, dass es sich bei diesen Taten nicht um Einzelfälle handelt, sondern dass sie im Rahmen einer vorsätzlichen, systematischen und weit verbreiteten Politik durchgeführt werden. Aus diesen Gründen müssen die Folter, die unmenschliche Behandlung, die geschlechtsspezifische Gewalt und die Erniedrigungsakte gegen Zivilisten und Gefangene in den Gebieten von Aleppo bis Deir ez-Zor als Kriegsverbrechen und, soweit anwendbar, als Verbrechen gegen die Menschlichkeit gemäß dem Römischen Statut, den Genfer Konventionen und dem Völkergewohnheitsrecht betrachtet werden. Die Identifizierung und Strafverfolgung der Täter dieser Verbrechen sowie der Verantwortlichen in der Befehlskette ist eine dringende rechtliche Verpflichtung der internationalen Gemeinschaft.

	Datum	Ort	Ereignis	Täter	Beweis
1.	08.01.2026	Aleppo - Sheikh Maqsoud	Mord an dem Schullehrer Melek Khalil Ali	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto
2.	06.01.2026	Aleppo - Sheikh Maqsoud	Zielen auf Zivilist:innen; 6 Menschen getötet	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
3.	08.01.2026	Aleppo - Sheikh Maqsoud	Eine 5- köpfige Familie wird angegriffen Die Reşo Familie	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
4.	06.01.2026	Aleppo - Sheikh Maqsoud - Ashrafiya	Artilleriebeschuss auf Zivilist:innen. 51 Menschen werden verletzt	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto
5.	09.01.2026	Aleppo Ashrafiya	Tötung von 2 Doktoren des Osman Krankenhauses Dr. Ednan Arif Osman und Dr. Ali Hanif Osman	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Bericht des Kurdischen Roten Halbmonds
6.	10.01.2026	Aleppo - Sheikh Maqsoud	Spielen mit dem Körper eines Mitglieds der Sicherheitskräfte	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto
7.	10.01.2026	Aleppo - Ashrafiya	Mord von 4 Brüdern der Familie Ekrash	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto
8.	25.01.2026	Kobane – Dorf Qasimiye	Angriff auf eine Familie: 1 Person getötet und 2 verletzt Sabrin Ahmed Ellewî	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
9.	22.01.2026	Raqqa – Straße nach Kobane	Eine Familie getötet aufgrund ihrer Kurdischen Identität	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
10.	26.01.2026	Kobani – Dorf Xirabhişk	Zielen auf eine Familie: 7 Personen verletzt und 5 getötet	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video

			Die Familie Osman		
11.	27.01.2026	Raqa – Straße nach Kobane	Der Mord an dem Anwalt Suleiman Ismail	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto
12.	21.01.2026	Raqa	Abschneiden eines Haarzopfes einer YPJ Kämpferin und das Spielen damit nach ihrer Ermordung	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
13.	18.01.2026	Straße zwischen Raqa und Deir ez-Zor	Mord an 6 Personen einer Familie Die Familie Salih	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto

3- Erzwungene Umsiedlung und Exil

Die illegale Vertreibung oder Deportation eines Teils der Bevölkerung.

Nach den Angriffen von HTS auf Aleppo wurden die indigenen Gemeinschaften der Region, insbesondere die kurdische Bevölkerung, einer systematischen und erzwungenen Vertreibungspolitik unterworfen. Insbesondere die kurdische Bevölkerung in den Stadtteilen Aleppos Sheikh Maqsoud und Ashrafiyah wurde durch bewaffneten Druck, Drohungen und direkte Gewalt aus ihren Häusern vertrieben. Zivilisten, die sich weigerten, ihre Häuser zu verlassen, wurden entweder entführt, gefoltert und getötet oder als Geiseln genommen.

Die Kurden, die zuvor aus Afrin zwangsweise vertrieben und in der Shahba-Region von al-Bab angesiedelt wurden, werden nun zum dritten Mal erzwungener Vertreibung ausgesetzt. Diese Situation ist ein klarer Beweis für eine Politik der Zwangsumsiedlung und demografischen Manipulation, die nicht vorübergehend, sondern andauernd ist. In Raqa und Umgebung drangen sie gewaltsam in kurdische Häuser ein und misshandelten Zivilisten, bevor sie diese in Richtung des Kantons Dschazira in Nord- und Ostsyrien trieben.

Die Vertreibung beschränkte sich nicht auf Räumungen; Haushaltsgegenstände, persönliche Dinge und lebensnotwendige Güter wurden beschlagnahmt. Zahlreiche Angriffe und Massaker gegen Vertriebene auf der Straße wurden verübt. Diese Verbrechen wurden mit Fotos, Videos und Augenzeugenberichten dokumentiert. All diese Vorfälle stellen überzeugende Beweise für schwere Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen gegen die Zivilbevölkerung dar. Nach internationalem Recht sind die Vertreibung von Zivilisten, ethnische Säuberungen, Folter, Geiselnahme und außergerichtliche Hinrichtungen eindeutig Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Das Schweigen der internationalen Gemeinschaft, der Vereinten Nationen und der Menschenrechtsorganisationen angesichts dieser Verbrechen ist inakzeptabel.

Dieses Schweigen bestärkt nicht nur die Täter, sondern ebnet auch den Weg für neue Verbrechen. Was heute geschieht, in Aleppo und überall dort, wo Angriffe verübt werden, ist nicht nur ein Angriff auf das kurdische Volk: Es ist ein Verbrechen gegen das gemeinsame Gewissen der Menschheit. Es ist die Pflicht der internationalen Gemeinschaft, dieses Verbrechen nicht zu ignorieren, sondern die Täter zu identifizieren, ihre Rechenschaft zu versichern und die Sicherheit der Zivilbevölkerung zu gewährleisten. Schweigen ist keine Neutralität; Schweigen ist Mittäterschaft. Daher rufen wir alle internationalen Institutionen, internationalen Organisationen, Menschenrechtsorganisationen und die internationale Gemeinschaft auf, unverzüglich gegen die Vertreibung, den Völkermord und die Menschenrechtsverletzungen in und um Aleppo vorzugehen, unabhängige Untersuchungsmechanismen einzurichten und den Schutz der Opfer zu gewährleisten.

	Datum	Ort	Ereignis	Täter	Beweis
1.	07.01.2026	Aleppo - Ashrafieh	Vertreibung Hunderter Zivilist:innen aus ihrer Heimat	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
2.	10.01.2026	Aleppo - Sheikh Maqsoud	Vertreibung Hunderter Zivilist:innen aus ihrer Heimat	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
3.	17. bis 19.01.2026	Raqqa Tabqa	Vertreibung Hunderter Zivilist:innen aus ihrer Heimat, darunter bereits Vertriebene	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video

4- Gefangenennahme

Die in den von HTS errichteten Haftanstalten gegen Kurden angewandten Methoden sind nicht nur Kriegsverbrechen, sondern stellen einen systematischen Angriff auf die Menschenwürde dar. Diese Zentren sind zu Orten geworden, an denen der Rechtsstaat außer Kraft gesetzt, das Gewissen missachtet und Gewalt als ideologisches Instrument eingesetzt wird. Inhaftierte Zivilisten werden aufgrund ihrer Identität kriminalisiert: Kurde zu sein gilt an sich als Verbrechen.

Die harte Behandlung der Gefangenen war nicht bloß das Ergebnis individueller Fälle, sondern eine organisierte und anhaltende Politik. Das erzwungene Rasieren von Bärten und Köpfen, sowie die entwürdigende Zurschaustellung nackter männlicher Gefangener waren nicht nur physische Folter, sondern auch eine gezielte Erniedrigung, die auf Männlichkeit, Identität und Würde abzielte. Ziel dieser Praktiken war es, den Willen der Menschen zu brechen. Die Methoden, die sich gegen Frauen richten, deuten auf ein noch schwerwiegenderes und tiefgreifenderes Verbrechen hin. Der Einsatz

inhaftierter Frauen als Ware, ihr Verkauf und Menschenhandel zeigen deutlich eine Kontinuität zwischen der Denkweise von HTS und dem IS. In diesen Strukturen werden weibliche Körper als Kriegsbeute, als Instrument ideologischer Disziplinierung und als Wirtschaftsgut betrachtet. Diese Herangehensweise ist das Produkt einer patriarchalischen und sklavenhalterischen Mentalität. Die Zusammenarbeit zwischen HTS und IS zeigt sich nicht nur in ihren militärischen Taktiken, sondern auch in ihrer Politik der Entführungen, der Frauenfeindlichkeit und ihrer Menschenrechtsverletzungen. Auch wenn sich die Namen ändern, bleiben die Methoden dieselben. Dies zeigt, wie falsch und gefährlich es ist, diese Gruppen als „sanfte“ oder „lokale“ Akteure darzustellen.

Das Völkerrecht schweigt zu diesen Verbrechen. Dieses Schweigen angesichts des Frauenhandels, der Geiselnahme von Zivilisten und der systematischen Folter und Demütigung ist nicht bloß Gleichgültigkeit, sondern vielmehr Komplizenschaft. Der Diskurs über Menschenrechte verliert oft seine Bedeutung und seinen Anspruch auf Universalität, wenn es um das kurdische Volk geht. Diese Ereignisse sind weder Einzelfälle noch verborgen. Es existieren Zeugen, Dokumente, Fotos und Aussagen. Das Problem ist kein Mangel an Informationen, sondern fehlender Wille. Die Würde, die heute in den Haftanstalten verletzt wird, ist eine Wunde nicht nur im Gewissen der Kurden, sondern auch im Gewissen all jener, die schweigen. Die Haftanstalten müssen unverzüglich geschlossen werden, die Verantwortlichen müssen zur Rechenschaft gezogen und die Verbrechen, insbesondere jene gegen Frauen, als Verbrechen gegen die Menschlichkeit geahndet werden. Diese systematische Gewalt gegen das kurdische Volk muss aufgedeckt werden und die Mauer des Schweigens muss durchbrochen werden. Schweigen ist der treueste Komplize dieser Verbrechen.

	Datum	Ort	Ereignis	Täter	Beweis
1.	06.01.2026 bis 12.01.2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Entführung von 278 Zivilisten, deren Schicksal unbekannt bleibt. Darunter Frauen und Kinder	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
2.	18.01.2026	Raqqa	Gefangennahme eines Mitglieds des Kurdischen Roten Halbmond Taher Rakan	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
3.	18.01.2026	Tabqa	Gefangennahme von 2 YPJ Kämpferinnen	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
4.	18.01.2026	Tabqa	8 Frauen der Organisation: Zenobia Frauen Zusammenkunft	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video

5.	18.01.2026	Raqqa	5 junge Frauen	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
----	------------	-------	----------------	--	---------------

5- Zerstörung von Kultur und Eigentum

Die Bemühungen zum Schutz der Werke, die das gemeinsame Erbe der Menschheit darstellen, haben seit Beginn des letzten Jahrhunderts bedeutende Ergebnisse erzielt. Heute stehen alle Werte, die die lange Geschichte der Menschheit auf der Erde erhellen, unabhängig von Religion, Sprache oder Ethnie unter dem Schutz der internationalen Gemeinschaft. Als Beleg für diesen Schutz wurden von Menschen geschaffene und in Kriegen oder bewaffneten Konflikten zerstörte Objekte in den Rahmen der internationalen Strafjustiz aufgenommen. Insbesondere die nach dem Zweiten Weltkrieg unterzeichneten Verträge und die jüngsten Änderungen des Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs haben den Umfang dieses Schutzes klar definiert.

	Datum	Ort	Ereignis	Täter	Beweis
1.	06.01.2026 bis 10.01.2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Plündern der mehreren Wohnungen von Zivilist:innen	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
2.	06.01.2026 bis 08.01.2026	Aleppo – Ashrafiya	Plündern der mehreren Wohnungen von Zivilist:innen	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
3.	21.01.2026	Dorf Al-Jilakh – Til Elo	Diebstahl von Getreide	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video

6- Einsatz Türkischer Drohnen

Feldforschung und audiovisuelles Material zu den Angriffen der HTS auf Aleppo, Raqqa, Tabqa und Cil Agha belegen eindeutig, dass diese Angriffe nicht ausschließlich von lokalen bewaffneten Gruppen ausgingen. Eine Untersuchung der eingesetzten Kriegstechnologien zeigt die aktive Beteiligung UAVs aus dem Besitz des Türkischen Staates, Drohnen und UCAVs – insbesondere der bewaffneten Bayraktar-Drohnen. Dies deutet darauf hin, dass der türkische Staat direkt an diesen Angriffen beteiligt war.

Aufnahmen belegen die Anwesenheit türkischer Kräfte bei der Koordinierung der Angriffe. Kameraaufnahmen zeigen eindeutig, dass die Personen, die Aufklärung betrieben, Ziele festlegten und die Operation in Echtzeit koordinierten, türkische Soldaten waren. Diese Beweise deuten darauf

hin, dass es sich nicht um eine vorübergehende oder spontane Beziehung zwischen der HTS und dem türkischen Staat handelt, sondern um ein langfristiges Bündnis und eine vorher geplante Offensivstrategie. Die Zielauswahl bei diesen Angriffen ist kein Zufall. Die Auswahl dicht besiedelter Gebiete deutet eindeutig auf eine anti-kurdische Vernichtungspolitik durch Zwangsumsiedlung, Geiselnahme, Hinrichtungen und Demütigungen hin. Wenn die Aktionen der HTS am Boden mit der militärischen und logistischen Unterstützung des türkischen Staates kombiniert werden, ergibt sich kein Stellvertreterkrieg, sondern eine gemeinsame Offensive. Die Rolle des türkischen Staates in diesem Prozess beschränkt sich nicht auf Luftunterstützung. Die direkte Beteiligung an der operativen Führung, den Aufklärungsaktivitäten und der Zielauswahl bedeutet auch die politische und militärische Verantwortung für die Angriffe. Dies zeigt deutlich, dass Staaten nach internationalem Recht für Kriegsverbrechen Dritter verantwortlich gemacht werden können. Daher sind diese Angriffe von Aleppo bis Tabqa nicht das Ergebnis spontaner Zusammenstöße, sondern eine geplante, organisierte und staatlich unterstützte anti-kurdische Offensive. Schweigen angesichts dieser Realität bedeutet nicht nur Mittäterschaft an den Verbrechen von HTS, sondern auch Mittäterschaft an den Verbrechen all jener Akteure, die HTS unterstützen, lenken und schützen.

	Datum	Ort	Ereignis	Täter	Beweis
1.	06.01.2026 bis 10.01.2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Nutzung von Waffen des Türkischen Staates (Bayraktar)	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS) – Türkischer Staat	Foto Video
2.	10.-14.01.2026	Meskena	Nutzung von Waffen des Türkischen Staates (Bayraktar - TB2-akıncı)	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS) – Türkischer Staat	Foto Video
3.	19.01.2026	Heseke Al-Jilakh – Til Elo	Nutzung von Waffen des Türkischen Staates (Bayraktar)	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS) – Türkischer Staat	Foto Video
4.	21.01.2026	Qamishli	Nutzung von Waffen des Türkischen Staates (Bayraktar)	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS) – Türkischer Staat	Foto Video

7- Behinderung des Rechts auf Leben – Embargo

Das Recht auf Leben ist ein fundamentales Grundrecht, das nach internationalem Recht unter keinen Umständen außer Kraft gesetzt werden darf. Doch heute wird dieses Recht in Nord- und Ostsyrien direkt angegriffen. Der Angriff der HTS auf den Tishreen-Staudamm, die Einnahme des Damms und die anschließende Unterbrechung der Wasserversorgung zeigen deutlich, dass Krieg

nicht nur mit Waffen, sondern auch mit Wasser, Energie und Infrastruktur geführt werden. Der Tishreen-Staudamm ist nicht nur eine Energie- und Wasserquelle; er ist ein lebenswichtiger Bestandteil der Infrastruktur für die gesamte Region Jazira und Kobani, wo in großer Zahl Kurdische Bevölkerung lebt. Die Einnahme des Damms durch die HTS und die anschließende Unterbrechung der Wasserversorgung stellen eine direkte Verletzung des Rechts auf Leben Hunderttausender Zivilisten dar. Diese Situation ist keine Nebenwirkung eines militärischen Konflikts; sie ist eine bewusste und geplante Vergeltungspolitik. Die Unterbrechung der Wasserversorgung in Kobani führt zur Lähmung von Krankenhäusern, Gesundheitszentren, landwirtschaftlichen Flächen und des täglichen Lebens. Durch den Stromausfall wird diese Situation zu einer ernsthaften Bedrohung, insbesondere für Kinder, ältere Menschen und Kranke. Gleichzeitig macht der Internetausfall diese Verstöße unsichtbar und verhindert Zeugenaussagen und Dokumentation.

Dieser Angriff beschränkt sich nicht allein auf Kobanî. Ein großes Gebiet in der Region Jazira mit kurdischer Bevölkerung ist von derselben Wasserpolitik betroffen. Die Beschlagnahmung der Wasserressourcen der Bevölkerung und die Verweigerung des Zugangs zu Wasser stellen eine der schwersten Formen kollektiver Bestrafung in der Neuzeit dar und ist eindeutig ein Kriegsverbrechen gegen Zivilisten. Das humanitäre Völkerrecht ist eindeutig: Angriffe auf lebenswichtige zivile Infrastruktur und der Einsatz von Staudämmen, Wasseranlagen und Energiequellen als Kriegswaffen sind verboten. Die Besetzung des Tishreen-Staudamms und die Unterbrechung der Wasserversorgung stellen einen klaren Verstoß gegen dieses Verbot dar. Diese Tat macht nicht nur Hay'at Tahrir al-Sham verantwortlich, sondern auch alle Akteure, die diesen Prozess ermöglicht, unterstützt und verschwiegen haben. Diese Politik, die durch den Tishreen-Staudamm umgesetzt wird, ist keine Sicherheitsmaßnahme, sondern eine Kriegsstrategie, die darauf abzielt, das kurdische Volk zu unterwerfen, es zur Flucht zu zwingen und seinen Willen zu brechen. Es wird nicht nur das Wasser unterbrochen, sondern was sie zerstören wollen, ist das Leben selbst. Der Tishreen-Staudamm muss unverzüglich unter die Kontrolle von Zivilisten und lokalen Behörden gestellt werden, die Wasserversorgung der Regionen Kobanî und Jazira muss wiederhergestellt werden, und diese Verletzungen des Rechts auf Leben müssen international untersucht werden. Wasser ist keine Waffe, sondern die Quelle des Lebens.

	Datum	Ort	Ereignis	Täter	Beweis
1.	Januar 2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Starkes Embargo auf die Kurdischen Stadtviertel	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video Bericht des Volksrates von Sheikh Maqsoud
2.	06.01.2026 bis 10.01.2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Blockieren vom Transport von Medikamenten zu den Verletzten	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Dossier des Kurdischen Roten Halbmonds

3.	24.01.2026	Kobani	Blockieren von Medikamenten, Wasser und Strom für die Zivilbevölkerung	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
4.	21.01.2026	Qamishli	Beschuss der Herz- und Augenklinik des Kurdischen Roten Halbmondes	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video

8- Angriffe auf die Werte der Frauenrevolution

Die gemeinsamen Angriffe von HTS, ISIS und dem türkischen Staat richten sich nicht nur gegen ein bestimmtes geografisches Gebiet. Im Zentrum dieser Angriffe stehen die Errungenschaften der Frauenrevolution in Nord- und Ostsyrien. Der Vormarsch des Paradigmas der Frauenbefreiung in Rojava stellt eine existenzielle Bedrohung für patriarchale, militaristische und theokratische Denkweisen dar. Daher handelt es sich bei der verfolgten Politik nicht um eine Sicherheitsoperation, sondern um einen eklatanten Versuch des Völkermords und der ideologischen Vernichtung. Diese Angriffe zielen auf das Modell eines auf Geschwisterlichkeit basierenden Zusammenlebens der Völker ab. Der Putsch gegen den Willen eines gemeinsamen Lebens für Kurden, Araber, Aramäer und andere Völker auf der Grundlage der Gleichberechtigung wird insbesondere durch die Frage der Frauenbefreiung geprägt. Denn Frauen sind die treibende Kraft der Rojava-Revolution.

Die Verteilung schwarzer Schleier und Korane von Tür zu Tür in Raqqa und Tabqa, sowie die Einführung der Scharia sind gezielte Maßnahmen zur gewaltsamen Umgestaltung der Gesellschaft. Glaubensfreiheit, Kleiderfreiheit und individuelle Rechte werden systematisch verletzt. Ziel dieser Maßnahmen ist die Kontrolle über Körper und Leben von Frauen und der Ausschluss von Frauen aus dem öffentlichen Leben. Die Zerstörung von Statuen weiblicher Kämpferinnen (Tabqa), das Verbrennen oder Plündern von Frauenorganisationen sind keine symbolischen, sondern direkte ideologische Angriffe. Ziel dieser Taten ist es, die Erinnerung an den Widerstand der Frauen, ihre gemeinsamen Errungenschaften und ihre Symbole der Freiheit auszulöschen. Das erzwungene Rasieren der Köpfe weiblicher Kämpferinnen, ihre Inhaftierung, Vergewaltigung und ihr Verkauf sind eklatante und unbestreitbare Kriegsverbrechen. Diese Verbrechen zielen gezielt auf die Identität kurdischer Frauen ab, um sie durch ihre nationale und geschlechtliche Identität zu unterwerfen. Auch arabische Frauen werden in diesem Prozess ins Visier genommen. Durch Politiken der Einschüchterung und Vertreibung werden Frauen benutzt gegen ihre eigenen Gemeinschaften und die Bevölkerung benachbarter Gebiete. Ziel ist es, das Vertrauen zwischen den Gemeinschaften zu zerstören, die Grundlagen des Zusammenlebens zu demontieren und die Solidarität unter den Frauen zu brechen.

Kurz gesagt, was heute geschieht, ist ein umfassender Angriff auf die Werte der Frauenrevolution in Rojava und Nord- und Ostsyrien. Dem Paradigma der Frauenbefreiung, der Ökologie und der Demokratie wird ein Paradigma der Plünderung, Zerstörung, des Diebstahls und der Vernichtung aufgezwungen. Dieses Paradigma ist eine Mischung aus der Dunkelheit des IS und dem Staatsmilitarismus der HTS. Wie auch immer sie ihre Namen ändern, das Angriffsziel bleibt dasselbe: freie Frauen und eine freie Gesellschaft. Es muss jedoch verstanden werden, dass diese Angriffe nicht nur gegen Frauen gerichtet sind, sondern gegen die gemeinsame Zukunft der Menschheit. Jeder Angriff auf die Frauenrevolution ist ein Angriff auf das Leben selbst. Und angesichts dieser Wahrheit ist Schweigen keine Neutralität sondern Mittäterschaft.

	Datum	Ort	Ereignis	Täter	Beweis
1.	6.01.2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Besetzung der Nagihan Akarsel Bücherei	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
2.	14.01.2026	Raqqa	Plündern und Anzünden des Zentrums der Zenobia Frauen Zusammenkunft	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
3.	24.01.2026	Tabqa	Zerstören des Zentrums der Zenobia Frauen Zusammenkunft	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
4.	23.01.2026	Tabqa	Zerstören von Statuen und Symbolen von Frauen	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
5.	23.01.2026	Tabqa	Plündern des Jineolojî Forschungszentrum	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video

9- Schändung von Friedhöfen und Gräbern von Märtyrern

Die Angriffe der HTS richten sich nicht nur gegen die Lebenden, sondern auch, durch Angriffe auf die Toten, gegen das Andenken und die Werte der Gesellschaft. Die Zerstörung, Schändung und Demütigung der Gräber von Märtyrern sind keine willkürlichen Akte des Vandalismus, sondern ein vorsätzlicher und ideologisch motivierter Angriff. Diese Taten stellen ein eklatantes Kriegsverbrechen gegen die Geschichte eines Volkes, sein Andenken an den Widerstand und seine sensibelsten gesellschaftlichen Werte dar.

Märtyrer sind die Ehre, das Andenken und das kollektive Gewissen einer Gesellschaft. Friedhöfe sind nicht nur Friedhöfe, sie sind Orte der kollektiven Trauer, des Respekts und des kollektiven

Gedächtnisses. Die Zerstörung dieser Orte sendet eine Botschaft an die Lebenden: „Eure Werte werden nicht anerkannt, euer Andenken wird ausgelöscht.“ Daher ist die Zerstörung von Gräbern mehr als physische Zerstörung; sie ist eine Politik der psychologischen Kriegsführung und der kulturellen Vernichtung. Das humanitäre Völkerrecht ist in dieser Frage eindeutig. Angriffe auf Friedhöfe, religiöse und kulturelle Stätten sind während bewaffneter Konflikte strengstens verboten. Die Genfer Konventionen und ihre Zusatzprotokolle legen die Achtung der Totenehre als Grundprinzip fest, das auch in Kriegszeiten geschützt werden muss. Die Zerstörung von Märtyrergräbern ist nicht nur eine Verletzung des Rechts auf Totenehrung, sondern auch eine Form der Kollektivbestrafung der Zivilbevölkerung. Die Methoden von HTS ähneln denen des IS. Die Zerstörung von Gräbern war historisch gesehen eine der Methoden, mit denen diese Ideologie Menschen terrorisiert, ihre Überzeugungen verletzt und soziale Bindungen zerstört. Die heutige Wiederholung dieser Methoden beweist deutlich die ideologische Kontinuität dieser Angriffe. Diese Angriffe zielen gezielt auf die Werte des kurdischen Volkes ab. Diese Politik, die durch die Schändung von Märtyrergräbern umgesetzt wird, zielt darauf ab, die Legitimität des Widerstands zu untergraben, die Erinnerung an den Kampf auszulöschen und neue Generationen zu entwurzeln. Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass die Zerstörung der Gräber eines Volkes dessen Willen nicht bricht; im Gegenteil, sie macht die Wahrheit umso deutlicher. Die Schändung von Märtyrergräbern ist ein Verstoß gegen das Kriegsrecht, ein Angriff auf das kulturelle Erbe und Teil einer Kette von Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Diese Verbrechen werden nicht ungestraft bleiben. Schweigen ist die größte Garantie dafür, dass solche Angriffe fortgesetzt werden. Die Schändung und Entehrung von Märtyrergräbern muss unverzüglich als Kriegsverbrechen anerkannt werden, die Verantwortlichen müssen nach internationalem Recht strafrechtlich verfolgt werden, und diese Angriffe müssen als Verbrechen gegen die Menschlichkeit gelten. Jeder Angriff auf das Gedenken ist ein Angriff auf die Menschlichkeit.

	Datum	Ort	Ereignis	Täter	Beweis
1.	24.12.2025	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Beschuss des Sheikh Maqsoud Märtyrer Friedhof	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
2.	08.01.2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Beschuss des Sheikh Maqsoud Märtyrer Friedhof	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
3.	24.01.2026	Hassakeh – Shaddadi	Gezielte Zerstörung des Märtyrer Friedhofes	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video

10- Schändung der Körper von Getöteten

Bestimmte von HTS in Aleppo begangene Handlungen stellen eklatante und schwere Verstöße gegen die grundlegendsten Prinzipien des humanitären Völkerrechts dar. Die Tötung eines SDF-Kämpfers nach seiner Gefangennahme, die Zerstückelung seines Leichnams, die Entnahme seines Herzens und dessen Zurschaustellung im Internet sind ohne Zweifel ein Kriegsverbrechen. Solche

Handlungen lassen sich weder durch militärische Notwendigkeit noch durch die Bedingungen des Krieges rechtfertigen. Die Tötung einer YPJ-Kämpferin durch einen Sturz aus dem dritten Stock eines Gebäudes, gefolgt von der Schändung ihres Leichnams, ist eine vorsätzliche Form der Gewalt, die die Identität, den Widerstand und den symbolischen Wert der Frau angreift. Diese gezielte Tötung des weiblichen Körpers ist nicht nur ein Kriegsverbrechen, sondern auch ein geschlechtsspezifisches Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Die Anzünden von Leichen, stellen einen systematischen Verstoß gegen das Recht auf die Achtung der Toten dar. Das humanitäre Völkerrecht verpflichtet zum Schutz der Würde der Toten, auch in Konfliktsituationen. Das Verbrennen, Zerstückeln, Zerstückeln und Zurschaustellen von Leichen sind Methoden der psychologischen Kriegsführung, die darauf abzielen, Angst zu verbreiten, die Bevölkerung einzuschüchtern und die Erinnerung an den Widerstand auszulöschen. Das Entkleiden und öffentliche Zurschaustellen der Kleidung einer getöteten YPJ-Kämpferin ist ein klarer Akt der Demütigung und ein sexueller Übergriff. Diese Handlung zielt darauf ab, Frauen nicht nur physisch, sondern auch symbolisch zu demütigen. Solche Handlungen ähneln denen des IS und zeigen deutlich, dass dieselbe ideologische Linie verfolgt wird.

Diese Handlungen sind Kriegsverbrechen und in einigen Fällen Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Diese Verbrechen werden nicht erst in jüngster Zeit begangen und bleiben nicht ungestraft. Sie sind nicht das Ergebnis von individueller Wut oder Kontrollverlust. Im Gegenteil, es handelt sich um systematische, ideologisch motivierte Angriffe. Ziel ist es, Angst zu schüren, den Kampf für die Befreiung der Frauen herabzuwürdigen, die Legitimität der SDF und der YPJ zu untergraben und den sozialen Widerstand zu brechen. Es muss jedoch verstanden werden, dass diese an Leichen verübte Brutalität die Wahrheit nicht auslöschen kann, denn die Verbrechen sind dokumentiert. Es gibt Zeugen, Dokumente und Fotos. Schweigen wird diese Verbrechen nicht ungeschehen machen, sondern die Verantwortlichkeit nur erhöhen.

	Datum	Ort	Ereignis	Täter	Beweis
1.	10.01.2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Das Werfen des Körpers der Kämpferin der Sicherheitseinheiten Deniz Çiya von einem hohen Gebäude auf der Straße 15	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
2.	10.01.2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Das Herausschneiden von Herz und Auge eines Mitglieds der Sicherheitseinheiten	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
3.	10.01.2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Die Hinrichtung eines Mitglieds der Sicherheitseinheiten auf den Treppen einer Wohnung	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
4.	26.01.2026	Raqqa	Das Verbrennen von	Armee der Syrischen	Foto

			Körpern	Übergangsregierung (HTS)	Video
--	--	--	---------	-----------------------------	-------

11- Töten von Kindern

Die Angriffe von HTS richteten sich nicht nur gegen Streitkräfte, sondern auch gegen die schutzbedürftigsten Teile der Bevölkerung – Kinder. Viele Kinder wurden bei Angriffen auf die Stadtteile Sheikh Maq̄soud und Ashrafieh in Aleppo getötet. Ebenso wurden viele Kinder in Kobani, Tel Tamir, Qamishli und Cil Agha ermordet. Diese Kinder waren keine Konfliktparteien; sie trugen keine Waffen und beteiligten sich nicht an den Kämpfen. Trotzdem wurden sie in ihren Häusern, auf ihren Straßen und auf ihren Spielplätzen angegriffen. Dies ist ein eindeutiges und unbestreitbares Kriegsverbrechen an Kindern. Auch die Ereignisse nach der Belagerung von Kobani zeigen, wie Kinder systematisch in den Tod getrieben wurden. Die Unterbrechung der Versorgung von Wasser, Nahrungsmitteln, Strom und Heizung, die Bombardierungen, sowie die harten Bedingungen der Belagerung führten zum Tod von Kindern durch Hunger, Kälte und die direkten Folgen der Angriffe. Diese Todesfälle waren kein „Kollateralschaden“. Sie waren die Folge von Lebensbedingungen, die bewusst und absichtlich geschaffen wurden.

Das humanitäre Völkerrecht ist eindeutig: Kinder haben Anspruch auf besonderen Schutz. Sie zu töten, zu verwunden, Hunger oder Krankheiten auszusetzen oder ihre Lebensbedingungen während bewaffneter Konflikte vorsätzlich zu zerstören, stellt ein schweres Kriegsverbrechen dar. Kindern die Mittel zum Überleben während einer Belagerung zu entziehen, ist ein ebenso schweres Verbrechen wie gezielte Angriffe. Die Kinder, die in Aleppo durch Bombardierungen starben, und jene, die in Kobani an Hunger und Kälte starben, sind Opfer derselben Politik. Diese Politik ist eine Strategie der kollektiven Bestrafung, die darauf abzielt, Zivilisten – insbesondere Kinder – zu terrorisieren und zur Flucht zu zwingen. Dieser Krieg, der auf Kosten von Kinderleben geführt wird, zeigt, dass die grundlegendsten Grenzen der Menschlichkeit überschritten wurden. Ein weiterer Aspekt dieser Verbrechen ist das Schweigen darüber. Jeder Mechanismus, der angesichts des Todes von Kindern schweigt, macht Recht und Gewissen wirkungslos. Das Recht auf Leben von Kindern darf nicht Gegenstand politischer Verhandlungen sein. Keine Ideologie, keine militärische Rechtfertigung kann die Tötung von Kindern legitimieren. Die Kinder, die heute in Aleppo und Kobani ihr Leben verloren haben, sind nicht nur ein Verlust für eine bestimmte Region, sondern für die gesamte Menschheit. Dieser Verlust darf weder vergessen noch verheimlicht werden. Die von HTS und allen Institutionen, die diese Angriffe ermöglicht haben, begangenen Verbrechen an Kindern müssen unverzüglich als Kriegsverbrechen anerkannt werden. Unabhängige internationale Untersuchungen zu den Todesfällen der Kinder in Aleppo und Kobani müssen eingeleitet werden. Ohne den Schutz des Rechts auf Leben von Kindern kann es keinen Frieden geben und kein Anspruch auf Gerechtigkeit ist berechtigt.

	Datum	Ort	Ereignis	Täter	Beweis
1.	08.01.2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Mord von 3 Kindern und ihrer Familie	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
2.	08.01.2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud	Mord eines 12 - jährigen Mädchens	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
3.	06.01.2026	Aleppo – Sheikh Maqsoud and Ashrafiya	Verwundung von 2 Kindern	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
4.	24.01.2026	Kobani	Der Mord eines Kindes aufgrund fehlendem Oxygen	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video
5.	24.01.2026	Kobani	Verletzung eines Kindes durch Beschuss	Armee der Syrischen Übergangsregierung (HTS)	Foto Video

12- Drohungen wegen Mitgliedschaft

Die Aktionen von HTS in Raqqa und Tabqa stellen eklatante und systematische Kriegsverbrechen gegen Frauen dar. Frauen werden durch öffentliche Beschämung, Drohungen und Erpressung eingeschüchtert; ihre Lebensbereiche werden gezielt angegriffen, um sie zur Kapitulation zu zwingen. Besonders betroffen sind Frauen, die zuvor mit der Autonomen Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien zusammengearbeitet haben. Ihre Identität und persönlichen Daten werden in sozialen Medien veröffentlicht, sie werden offen bedroht und erpresst. Ziel ist es, Frauen aus dem öffentlichen Leben zu drängen und ihren politischen und sozialen Willen zu brechen. Dies ist nicht das einzige Problem; die Häuser von Frauen werden angegriffen, Druck auf ganze Nachbarschaften ausgeübt, und Frauen werden zur Migration und Vertreibung gezwungen. Diese Aktionen sind keine individuellen Belästigungen; sie sind eine organisierte, geplante und ideologische Politik der Einschüchterung. Frauen werden durch Angst und Scham ins Visier genommen und zu Kriegsobjekten gemacht. Das humanitäre Völkerrecht ist eindeutig: Die Bedrohung von Zivilpersonen, die Offenlegung ihrer persönlichen Daten, ihre Vertreibung und die Aussetzung an geschlechtsspezifische Gewalt sind schwere Kriegsverbrechen. Diese Angriffe, die mit digitalen Mitteln durchgeführt werden, mindern nicht die Schwere des Verbrechens; im Gegenteil, sie offenbaren dessen systematischen Charakter. Diese Politik gegen Frauen in Raqqa und Tabqa ist eine Fortsetzung der IS-Ideologie, umgesetzt von HTS. Ziel sind nicht nur die Frauen selbst, sondern auch ihre Freiheit, Gleichberechtigung und ein gemeinsames Leben. Schweigen angesichts dieser Verbrechen ist inakzeptabel. Die Ehre, die Sicherheit und das Recht auf Leben von Frauen stehen nicht zur Verhandlung.

13- Entführungen aus Konfliktgebieten

Mit den Angriffen von HTS hat sich die Entführung von Zivilpersonen aus Konfliktgebieten zu einer weit verbreiteten und systematischen Praxis entwickelt. Insbesondere in den Vierteln Sheikh Maqsoud und Ashrafiyah in Aleppo wurden viele Menschen von HTS zwangsweise festgenommen und von ihren Familien getrennt. Ihr Schicksal ist ungewiss. Es handelt sich hierbei nicht um Einzelfälle, sondern um eine geplante und andauernde Praxis des gezwungenen Verschwindenlassens. Ein erheblicher Anteil der Entführten sind Zivilisten. Diese Personen werden gewaltsam aus ihren Häusern, von der Straße und von Kontrollpunkten verschleppt und ohne Gerichtsverfahren festgehalten; ihre Familien werden nicht informiert, und ihr Recht auf Leben ist ernsthaft gefährdet. Entführungen sind eine Taktik der Einschüchterung, die darauf abzielt, Angst in der Gesellschaft zu schüren, Widerstand zu brechen und ganze Viertel zu entvölkern.

14- Befreien von IS-Kämpfern aus Gefängnissen

Die Freilassung zahlreicher IS-Kämpfer, die von der Autonomen Verwaltung von Nord- und Ostsyrien in Gewahrsam gehalten worden waren, nach Angriffen der HTS – faktisch mit Wissen und unter Aufsicht des Regimes in Damaskus – stellt ein eklatantes Kriegsverbrechen und eine große Bedrohung für die Menschheit dar. Diese Personen, die nach internationalem Recht wegen Terrorismus, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt werden sollten, wurden wissentlich freigelassen, in Heseke-Shaddadi und insbesondere im Aqtan-Gefängnis in Raqqa. Sie zielen nun erneut auf die Bevölkerung der Region ab, diesmal mit Videos, die Drohungen, Aufrufe zur Rache und Expansion enthalten. Das Wiedererstarken des IS stellt eine direkte Sicherheitsbedrohung nicht nur für die Bevölkerung Nord- und Ostsyriens, sondern für die gesamte Region und die Menschheit dar. Die Freilassung dieser Terroristen ist ein eklatanter Verstoß gegen internationales Recht. Das Schweigen der internationalen Gemeinschaft zu diesem Verbrechen trägt nicht nur zur Straflosigkeit bei, sondern ebnet auch den Weg für neue Massaker. Diejenigen, die den IS freigelassen und diese Bedrohung ignoriert haben, tragen die politische und rechtliche Verantwortung für die begangenen Verbrechen.

FAZIT

Als Jineolojî Akademie in Rojava haben wir dieses Dokument unter sehr schwierigen Bedingungen erstellt; trotz begrenzter Ressourcen, ständiger Angriffe, Drohungen und Druck. Ungeachtet dessen bleibt unsere Forderung klar: Kriegsverbrechen werden nicht ungestraft bleiben. Dieser Bericht wurde erstellt, damit das Geschehene nicht vergessen, nicht vertuscht und in die Geschichte aufgenommen wird. Die Erkenntnisse in diesem Dokument zeigen deutlich, dass die von HTS begangenen Verbrechen gegen Zivilisten, Frauen, Kinder, Gefangene, Tote und gesellschaftliche Werte systematisch, geplant und ideologisch motiviert waren. Entführungen, Hinrichtungen, Folter, sexuelle Gewalt, öffentliche Demütigung, Vertreibung, Angriffe auf Infrastruktur und das kulturelle und soziale Gedächtnis stellen schwere Verstöße gegen das Völkerrecht und Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar. Diese Verbrechen zeigen auch, dass HTS nicht isoliert agiert hat, dass eine ideologische Kontinuität der Ideologie des IS existiert und dass ein militärisch-politisches Bündnis mit dem türkischen Staat diese Verbrechen ermöglicht hat. Daher beschränkt sich die Verantwortung nicht auf die Täter vor Ort. Alle Akteure, die diese Verbrechen unterstützt, angeordnet, ignoriert oder eine Grundlage für Straflosigkeit geschaffen haben, müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Die Schwere der Angriffe auf Frauen zeigt deutlich, dass eines der Hauptziele dieses Krieges die Errungenschaften der Frauenrevolution in Rojava sowie in Nord- und Ostsyrien sind. Diese Angriffe auf die Befreiung der Frauen, die Völkerverständigung und eine auf Ökologie und Demokratie basierende Lebensweise stellen nicht nur eine regionale, sondern auch eine globale Bedrohung dar. Alle von HTS begangenen Kriegsverbrechen müssen unverzüglich von unabhängigen und internationalen Mechanismen untersucht werden. Die mit dem IS und dem türkischen Staat geschlossenen Bündnisse müssen aufgedeckt und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Ohne Gerechtigkeit ist Frieden nicht möglich. Solange Straflosigkeit herrscht, werden sich die Verbrechen verschärfen. Dieser Bericht ist kein Abschluss, sondern ein Dokument der Kontinuität. Wir werden diese Verbrechen weiterverfolgen – für Wahrheit, Gerechtigkeit und die Freiheit der Frauen.

VISUELLES BEWEISMATERIAL

Wir verfügen über Videoaufnahmen, Fotografien und Bildmaterial, die die begangenen Kriegsverbrechen eindeutig belegen. Erste Zeugenaussagen von Vertriebenen, Interviews mit Verwundeten und direkte Beobachtungen aus dem Einsatzgebiet wurden systematisch dokumentiert. Das entstandene Archiv verdeutlicht organisierte und andauernde Kriegsverbrechen, die über individuelle Verstöße hinausgehen. Dieser Bericht schließt mit einigen symbolischen Bildern, die diese Realität veranschaulichen. Unser Ziel ist es, die Wahrheit nicht zu verschleiern und die Täter nicht unbestraft zu lassen. Wir appellieren erneut an das Gewissen der Menschheit und an das Völkerrecht: Diese dokumentierten Verbrechen müssen unverzüglich von unabhängigen Mechanismen untersucht werden, die Täter müssen zur Rechenschaft gezogen werden, und Gerechtigkeit muss geübt werden. Schweigen bedeutet Mittäterschaft und Gerechtigkeit darf nicht aufgeschoben werden.









قائمة بأسماء وصور / ٢٨ ضحايا شهداء مدنيين من أهالي حيي الشيخ مقصود والأشرفية (٠٦ - ١٠ كانون الثاني ٢٠٢٥م)



مجزة في حي الشيخ مقصود
بحلب تودي بحياة عائلة كاملة

















yaşındaki Halim Halime yaralıları.

t.me/Rojava_Gundemi





